



Closer
Exklusiv



AILINA (5)

SPIELEN Glücklich nimmt Ailina zu dem Delfin Kontakt auf. Dass sie ihn so bewusst ansieht, ist ein kleines „Wunder“, welches nur durch die Therapie möglich gemacht worden ist.



NICOLE FALLERT (34)

BORRIS SCHWERKOLT (34)

GLÜCK Ailina ist ein glückliches, kleines Mädchen. „Sie ist wirklich fast immer gut drauf“, sagt Mama Nicole.

SCHOCK-DIAGNOSE RETT-SYNDROM

Diese Therapie lässt Ailina WIEDER LACHEN

So heilen Tiere

Auch Kirsten Kuhnert ermöglichte ihrem Sohn eine Delfintherapie. Mit verblüffendem Erfolg... Daraufhin gründete sie Dolphin Aid.

16 Monate lag Kirstens Sohn Tim, der in einem Swimmingpool ertrank, im Wachkoma. Delfine holten ihn zurück ins Leben. Es ist die Geburtsstunde von Dolphin Aid, eine Organisation, mit der Kirsten versucht, für so viele Familien wie möglich eine Therapie mit Delfinen zu organisieren. „Delfintherapie hat in der Reihe der tiergestützten Therapie einen festen Platz“, so Kirsten zu CLOSER. „Die Sensibilität der Tiere und unserer Therapeuten, verbunden mit einem umfassenden Behandlungskonzept, führt zu bahnbrechenden Erfolgen.“ Auch wissenschaftlich sind diese Erfolge mittlerweile belegt. Informationen dazu hat Kirsten Kuhnert in einem Buch zusammengefasst („Delfintherapie – Beweis eines Wunders“, z. B. über Amazon, 6,49 €).

Helpen Sie mit!

Familie Schwerkolt hat für die kleine Ailina ein Spendenkonto bei Dolphin Aid eingerichtet, um ihr eine weitere Therapie zu ermöglichen. Mit Verwendungszweck Ailina an: Spendenkonto Stadtparkasse Düsseldorf, IBAN: DE86300501100020002200 BIC: DUSSEDDXXX, mehr Infos unter dolphin-aid.de

Die Fünfjährige leidet an einer seltenen Gen-Mutation. Die Arbeit mit Delfinen bringt jetzt eine wundersame Wendung

Die kleine Ailina (5) aus Frankfurt ist ein süßes Mädchen mit blonden Haaren und einem strahlenden Lächeln. Dass sie krank ist, sieht man ihr auf den ersten Blick nicht an. „Als wir die Diagnose Rett-Syndrom bekamen, brach für uns eine Welt zusammen“, erzählt Mama Nicole in CLOSER. Heute schenkt ihnen die Therapie mit Delfinen neue Hoffnung...

Das Rett-Syndrom bezeichnet eine seltene Gen-Mutation, die fast nur bei Mädchen

auftritt. Die betroffenen Kinder entwickeln sich typischerweise zunächst normal, dann verlieren sie die zwischen dem 6. und 18. Lebensmonat gewonnenen Fähigkeiten wieder. Bei Ailina ist das etwas anders, deswegen tappen ihre Ärzte im Dunkeln. „Sie hat einfach alles ganz, ganz langsam gelernt, war immer abwesend, hat niemanden angeschaut, auch uns nicht“, erinnert sich Nicole.

Papa Borris und sie merken schon in den ersten Wochen, dass mit ihrer Tochter etwas nicht stimmt. „Sie hat

immer so merkwürdig gezeitert“, berichtet Nicole. „Ailina war auch immer anders als die Kinder in ihrer Krabbelgruppe.“

Mehrfach lässt sie ihre Tochter untersuchen. Doch erst als Ailina ein Jahr alt ist, bestätigen die Ärzte, dass sie in ihren motorischen Fähigkeiten weit zurückliegt. Es dauert ein weiteres Jahr, bis die Diagnose endlich feststeht.

„Ich hatte mich vorher über das Rett-Syndrom informiert und dachte, das kann nicht sein, das darf nicht sein!“, so Nicole. Doch die Krankheit ihrer Tochter, die immer auf Pflege angewiesen sein wird, ist Realität. Obwohl ihr Hirn sich ganz normal entwickelt, wird sie weder richtig laufen noch sprechen

lernen können. Hilfe bekommt die Familie in dieser schweren Zeit von einer Gemeinschaft von Betroffenen in sozialen Netzwerken, die Ähnliches durchmachen. „Wir waren irgendwann auch erleichtert, dass wir nicht mehr weiter nach einer Diagnose suchen mussten, dass wir nun wissen, was uns erwartet“, sagt Nicole.

Zusammen mit ihrem Lebensgefährten beginnt sie nun, auf eine kostspielige Delfintherapie (ca. 13.000 Euro), die Kindern wie Ailina große Fortschritte bringen soll, zu sparen. Mit Tombolas und Spendenaktionen bringen sie das Geld zusammen. Zwei Mal konnten sie Ailina die Therapie auf der sonnigen Insel Curaçao inzwischen ermöglichen. „Die

Erfolge waren für uns wie ein Wunder!“, sagt Ailinas Mutter.

„Sie hat z. B. begonnen, uns und die Delfine anzuschauen, hat gelächelt, lernte am Strohhalm zu trinken. Mit den Delfinen ist sie ganz feinfühlig – obwohl sie ihre Hände sonst schlecht kontrollieren kann, vieles kaputt macht. Inzwischen kann sie sogar mit Ja- und Nein-Karten kommunizieren.“

Jeder Fortschritt, den Ailina macht, ist für ihre Eltern ein Glücksmoment. Ein Hoffnungsschimmer an den dunklen Tagen.

„Seitdem wir die Diagnose haben, gab es viele Tiefpunkte, aber wir haben auch gelernt, uns an den schönen Dingen mehr zu erfreuen. Tiefpunkte gibt es immer seltener“, sagt Nicole.

Ailina macht es ihnen leicht, denn sie ist ein echter Sonnenschein mit Freude am Leben. „Sie ist sehr wild und geht gern in ihren integrativen Kindergarten“, so Nicole. „Sie ist wirklich ganz selten mal schlecht drauf.“

Wenn Ailina sich weiterentwickelt wie bisher und sie nicht, wie es für das Rett-Syndrom leider oft typisch ist, epileptische Anfälle bekommt, stehen die Chancen gut, dass sich ihre Kommunikation in den nächsten Jahren verbessern wird, auch wenn sie nicht sprechen kann.

„Man sagt, dass die Mädchen alles verstehen können, nur wir verstehen ihre Sprache nicht“, so Nicole. „Aber wir geben uns die größte Mühe, sie zu lernen.“

© Jana-Marie Kopstabl

FOTOS: PRIVAT